

XXXXXXXXXXXX Feld, Hof und Garten XXXXXXXXXXXXXXX

Gemüsebau. Sommer 1921.

Die erst sehr kühle, dann sehr heiße Witterung dieses Jahres war für das Wachstum der Gemüsepflanzen sehr ungünstig. Durch Erdflöhe wurde die Frühkohlernte fast vernichtet. Der härtere Winterkohl litt gleichfalls unter Wassermangel und Angezieser. Bohnen und Gurken, die erst vielversprechend standen, blieben bei der großen Trockenheit im Wachstum sehr zurück. Kopfsalat war in Menge vorhanden, ging aber dann sehr in die Höhe. Die Spargel lieferten eine gute Mittelernte. Durch die Spätfröste brachten Stachel- und Johannisbeeren nur geringen Ertrag. Dagegen war die Erdbeerernte reichlich. Unkraut gab es überall, und so nahm Hacken und Jäten wieder die meiste Arbeitszeit in Anspruch.

Die in den letzten Tagen einsetzenden Niederschläge geben wieder Hoffnung auf eine genügende Ernte Spätkartoffeln und Spätgemüse auf, sowie einen Teil Bohnen, Gurken und Tomaten.

Die Frühbeete haben sich an ihrem neuen Standort gut bewährt. Ein sehr schönes Aroma hatten die Melonen. Auch der als Anhängsel im Gemüsebau mitgeführte Tabak steht trotz der Trockenheit gut. Er wird zwar nicht durch Menge, aber durch Güte befriedigen.
Koeopf.

Obstbau, Bienenzucht.

Unter dem Drucke widriger Verhältnisse, nicht den tatsächlichen Bedürfnissen folgend, haben wir den Betrieb arbeitsextensiv gestaltet. Wo es irgend ging, haben wir die Bäume aufgeästet, um mit Gespann in den Quartieren arbeiten zu können. Als Unterkulturen wurden Buschbohnen gewählt, um den Lohn fürs Bohnenpflücken zu sparen. Auf einem anderen Teil werden Spätkartoffeln gebaut, weil eine zweite Nutzung ausfallen muß. Die so vielversprechende Obstblüte wurde durch Fröste Mitte April zum großen Teil vernichtet.

Die Frühjahrsveredelungen durch die Studierenden fielen sehr gut aus. Auch zum Okulieren fand sich Gelegenheit.

Im kommenden Jahre sollen alle wirtschaftlich wertlosen Obstsorten zersägt und mit besseren Sorten veredelt werden.

Der Bienenstand hat zurzeit 9 Völker, von denen 7 Völker gute Honigernte geben. Mit dem einzigen Schwarme wurde eine Zanderbeule bevölkert. Die hohen Preise für Bienen und Bienenwohnungen, sowie die Zuckerknappheit stehen einer Vergrößerung des Bienenstandes hemmend entgegen.

Die Weinberge versprechen eine gute Ernte. Der untere Fuß des vorderen Weinberges wird seit Jahren nur noch mit Tomaten bebaut, weil in ungünstigen Sommern nur hier auf eine befriedigende Tomatenernte zu rechnen ist. Im hinteren Weinberg wurden ebenfalls die tieferliegenden Füße von Weinstöcken geräumt und mit Buschobst und Spätkartoffeln als Unterkultur bepflanzt. List.

Gewächshaus.

Im Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen wurde das Mittelbeet ganz erneuert, die alte Erde entfernt und die ganze Fläche 1 m tief rigolt. Ein Teil am nördlichen Ende wurde um 70 cm erhöht und die ganze Anflanzung neu geordnet: In die Mittellinie kamen Banane, Kaffee, Guayava *Treculia* (Elefantenapfel), *Ficus religiosa*, Tamarrinde und Zuckerrohr. An den Seiten wurde *Hanthosoma*, *Calladium* (Taro) *Curcuma*, *Piper longum* und *Anona Cherimolia* gepflanzt. Auf den erhöhten Teil kam indische Baumwolle und Reis, der aber nicht gedieh und später durch eine essbare *Hibiscus*-Art ersetzt wurde. Auch das östliche Seitenbeet wurde mit Erde angefüllt und mit *Solanum Melongena* (Eisfrucht), *Zingiber roseum* *Furcroya*, *Sansevieria*, *Sisal Agave*, *Marantha arundinacea*, *Zingiber* (Ingwer) und Thee bepflanzt. Die Pflanzen gedeihen alle prächtig. Namentlich Banane und Taro zeigen einen auffallend guten Wuchs.

Für den Reis wurde im Haupthause ein kleines Wasserbeet eingerichtet und mit den alten Pflanzen besetzt. *Oryza montana* erholte sich zusehends.

Im großen Garten ist die Bewässerungsanlage erneuert, und es zeigen sich die Wirkungen in diesem trockenen Sommer sehr deutlich durch üppigen Graswuchs. Die im Winter und zeitigen Frühjahr verpflanzten Bäume und Sträucher sind mit geringen Ausnahmen gut gewachsen. Sogar die große Papierbirke ist angewachsen, trotzdem im allgemeinen Birken im vorgerückten Alter schlecht anwachsen nach dem Verpflanzen.

Das Bewässern und Gießen nahm in diesem ausnehmend trockenen Sommer einen sehr großen Teil der Arbeitsstunden in Anspruch. Ob sich die Arbeit gelohnt hat, wird erst im kommenden Sommer recht zu erkennen sein. Die Erfahrung lehrt, daß viele Pflanzen erst in dem einem trockenen Zeitabschnitt folgenden Jahre eingehen.

Müller.

Wald- und Kulturarbeiten.

Nach Beendigung des Holzhauens wurde mit den Aufforstungsarbeiten begonnen.

Aufgeforstet wurde die Nadelholz-Abtriebsfläche am hinteren Schmachteberg mit Eichenheistern, sowie die Laubholz-Abtriebsfläche am vorderen Schmachteberg mit Fichten. Hierzu wurden die im früheren Forstgarten am Talkopf noch stehenden älteren Pflanzen verwendet, die sich im Laufe der Jahre, trotzdem sie noch in Sämlingsbeeten standen, zu recht brauchbaren Pflanzen herausgewachsen haben. Um bei ihrer Größe ein gutes Anwachsen zu sichern, wurden sie alle mit Ballen verpflanzt.

Die älteren Schonungen wurden mit Fichten und Lärchen ausgebessert.

Im Forstgarten wurden 10 Beete mit zweijährigen Fichten (*Picea excelsa*), 2 mit einjähr. Douglasfichten (*Douglas-Viridis*) und 2 mit zweijähr. Lärchensämlingen verschult.

Zur Ausfaat kamen 4 Beete mit Fichten und 2 Beete mit Lärchensamen.

Zum Bedarf der verschiedenen Betriebe der Anstalt wurden nachträglich einige Fuhren Kiefer- und Lärchenderbstangen am hinteren Schmachteberg gehauen. — Die Karpfen in unserem Teich beim Vorwerk haben sich trotz des starken Besatzes sehr gut entwickelt (ein Beweis der guten natürlichen Nahrung des Teiches). Leider haben unsere Hausenten der jungen Schleimbrut sehr geschadet. Auch andere Fischräuber in Menschengestalt haben sich bemerkbar gemacht.

Zur Zeit werden verschiedene Arbeiten im Obstbau, Teichreinigen, usw. vorgenommen.

Einsiedel.

Diplom-Prüfung.

Die Diplom-Prüfung am Schluß des Sommer-Semesters 1921 haben bestanden:

- Herr **Herbert Bachus** aus Königsberg i. Pr.
 - „ **Max Baumgartner** aus Lörrach (Baden)
 - „ **Helmuth Friedrich** aus Solingen
 - „ **Hans Joachim Glaesemer** aus Hirschberg
 - „ **Walther Hartmann** aus Egelsbach
 - „ **Walther Knönagel** aus Magdeburg
 - „ **Oswald Nixdorf** aus Bremen
 - „ **Wilhelm Philippi** aus Stettin
 - „ **Helmuth Reich** aus Langenfeld
 - „ **Otto Reinhardt** aus Dresden
 - „ **Walther Schiffner** aus Dresden
 - „ **Friedrich Stengler** aus Leipzig
 - „ **Otto Zurborn** aus Essen.
-